

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-501	Datum 31.01.2023	MV/2023/004
---------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	14.02.2023

Jahresbericht 2022 Soziale Arbeit Fachstelle Wohnen

Inhalt der Mitteilung:

In der Anlage erhalten Sie den oben angegebenen Jahresbericht zu Ihrer Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht Wohnunterkünfte 2022

Jahresbericht 2022- Soziale Arbeit Fachstelle Wohnen

Einleitung

Seit dem 1.01.2021 gibt es die Stelle der Sozialen Arbeit in der Fachstelle Wohnen. Die Sozialarbeiterin ist Ansprechpartnerin für die wohnungslosen Menschen der Stadt Wedel bei vielen unterschiedlichen Problemen.

Die Stadt Wedel hat 13 Obdachlosenunterkünfte mit 9 bis 16 Wohneinheiten und zusätzlich noch zahlreiche angemietete Wohnungen im ganzen Stadtgebiet, in denen meistens wohnungslose Familien untergebracht sind. Die Probleme dieser Menschen sind sehr vielfältig, ebenso wie der Hilfebedarf. Das Angebot der Beratung und Unterstützung gilt erstmal für alle Probleme und Themen, die für Menschen in den städtischen Unterkünften wichtig sein können. Zu den Rathausöffnungszeiten kann man Kurzberatung jederzeit ohne Termin in Anspruch nehmen. Für Themen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen, sollte man jedoch einen Termin vereinbaren. Zu dem Beratungsangebot im Rathaus gibt es in einigen Unterkünften regelmäßige Sprechstunden, in anderen Unterkünften eher auf Anfrage nach Bedarf.

Einige Teile dieses Berichtes sind fast wörtlich aus dem Vorjahr übernommen, da sich in diesen Bereichen nichts geändert hat, aber sie nicht unerwähnt bleiben sollten.

Probleme und Aufgaben

1. Wohnungsnot, Wohnungssuche

Wohnungslosigkeit ist mittlerweile im Leben „normaler Bürger“ angekommen und nicht mehr nur ein Problem von Menschen mit besonderen Problemen am Rande der Gesellschaft. Eine Scheidung, Eigenbedarfskündigung oder eine psychische Erkrankung reichen oft schon aus, um in die Wohnungslosigkeit zu geraten. Wenn dann nur ein geringes Einkommen vorhanden ist, kann es schon schwierig sein, aus einer städtischen Unterkunft wieder zurück in eigenen Wohnraum zu kommen. Eine weitere Gruppe von Menschen, die von der Stadt untergebracht werden müssen ist die große Anzahl an Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. In den Unterkünften leben Familien mit und ohne Kinder, die dort teilweise schon seit 2015 leben. Einige haben eigenes Einkommen, können davon aber die zurzeit marktüblichen Mieten nicht bezahlen, sondern benötigen ergänzende Leistungen vom Jobcenter. Dies löst bei einigen Vermietern Unsicherheiten aus, ob sie immer zuverlässig ihre Miete bekommen. Probleme macht auch die Praxis, dass Wohnungssuche praktisch fast ausschließlich im Internet stattfindet. Selbst bei normalen Besichtigungsterminen nehmen die meisten größeren Vermietungen keine Unterlagen entgegen, sondern möchten alle nötigen Unterlagen als PDF im Anhang einer Mail zugesandt bekommen. Dies ist für Menschen mit schlechter technischer Ausstattung, teilweise ohne Internet in den Unterkünften und zusätzlich noch mit Problemen in der deutschen Sprache nicht zu leisten. Hier setzte das Angebot der Sozialen Arbeit der Fachstelle Wohnen an. Ich habe mit zahlreichen Bewohner*innen der städtischen Unterkünfte Wohnungsbewerbungsunterlagen erstellt und diese als PDF den Menschen auf deren Handy geschickt oder mit schriftlicher Erlaubnis bei mir im Büro abgespeichert. Dazu gehörte das Bestellen der Schufa- Auskunft, Kopien der aktuellen Gehaltsabrechnungen, Jobcenterbescheide und Ausweise bzw.

Aufenthaltserlaubnisse erstellen. Dazu gehört auch, dass die Menschen verstehen, was gerade wofür benötigt wird, damit sie irgendwann auch in der Lage sind, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Im Rahmen dieser Arbeit habe ich auch viele Anträge auf einen Wohnberechtigungsschein mit den Bewohner*innen der städtischen Unterkünfte ausgefüllt und notwendige Unterlagen zur Beantragung zusammengestellt.

Die Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen erscheint bei einigen Menschen auch dringend notwendig, da diese ohne Unterstützung schnell überfordert sind und einfach nicht sicher wissen, was von ihnen erwartet wird. Je seltener das *Gut* Wohnung wird, umso mehr Druck baut sich bei manchen Menschen bei einer Besichtigung auf. Auch Vermieter*innen schätzen die Begleitung, da ich mich dann um Erklärungen auf einem geeigneten Sprachniveau bemühe.

2. Anträge, Formulare

Ein Teil der Bewohner*innen der städtischen Unterkünfte bekommen Jobcenterleistungen oder Sozialhilfe. Regelmäßig müssen dort neue Anträge gestellt werden. Dazu gehört das Kopieren von Kontoauszügen und das ständige Einreichen von Unterlagen wie Kindergeldbescheinigungen usw.

Die Anträge selber sind oft kaum zu verstehen, selbst für Menschen, die in Deutschland aufgewachsen sind. Einige Bewohner*innen der Unterkünfte hatten in der Vergangenheit mitten im Antragsverfahren aufgegeben, weil sie damit überfordert waren. Durch die Unterstützung der Sozialen Arbeit gelang der erneute Versuch alle Unterlagen für eine Antragsstellung einzureichen. Das Kopieren von Unterlagen, die Beschaffung von persönlichen Daten wie Rentenversicherungsnummern oder Steueridentifikationsnummern oder die Erledigung eines Telefonates ist für einige Menschen eine zu große Hürde. Einige Bewohner*innen der Unterkünfte können bei Problemen erst um Hilfe bitten, wenn sie eine feste Ansprechpartner*in haben und nicht mehr viel erklären müssen.

Wenn Menschen selber Einkommen haben und lediglich ergänzende Leistungen benötigen, ist das kopieren und einreichen der nötigen Unterlagen, teilweise jeden Monat ein so großer Aufwand, dass sie das ohne Hilfe nicht bewältigen können. Die Bescheide vom Jobcenter sind sehr schwer zu verstehen. Selbst wenn man sich durch die Texte durcharbeiten kann, scheitert man dann an den Berechnungen. Normale Summen wie Miete wird bis zur Unkenntlichkeit verrechnet, indem man die eigentlich immer gleichbleibende Mietzahlung beim Jobcenter im Bescheid auf alle Familienmitglieder verteilt.

Dieses Verfahren führt dann teilweise dazu, dass bei einer 4-köpfigen Familie ein Viertel der Miete einfach nicht gezahlt wird, weil die Kunden vergessen haben, bei einem Kind die neue Aufenthaltsgenehmigung einzureichen. Diese Praxis kann auch zu Mietschulden führen, wenn das nicht direkt aufgeklärt wird.

3. Nachbetreuung ehemaliger Bewohner*innen

Bewohner unserer Unterkünfte benötigen Unterstützung beim Übergang in eine eigene Mietwohnung. Viele organisatorische Aufgaben müssen zeitnah erledigt werden. Wieder müssen Anträge gestellt werden, wie Antrag zur Prüfung der Angemessenheit der Mietkosten, Antrag zur Übernahme der Kautions, Antrag auf Bewilligung einer Wohnungsausstattung. Es ist Unterstützung nötig bei der Beschaffung von Möbeln, beim Anschließen von Lampen, beim Anmelden von Strom und auch bei Themen wie Nachbarschaft, Mülltrennung und Kommunikation mit der Vermietungsfirma. Ich habe mehrere alleinerziehende Frauen und ihre Kinder unterstützt beim Einzug in eine eigene Wohnung, bei der Erledigung aller Formalitäten und zusätzlich erklärt, wie man eine Waschmaschine anschließt oder worauf man beim Wäsche trocknen und Lüften achten muss, damit man weder Heizkosten verschwendet, noch Schimmel in der Wohnung hat.

4. Besondere Aufgaben 2022

Auch in 2022 konnte für die Menschen in den städtischen Unterkünften ein Impfangebot gegen Covid 19 in der Turnhalle Bekstr. 22 organisiert werden. Da das nicht so gut genutzt wurde, hat der impfende Hausarzt aus Uetersen dann angeboten, dass weitere Interessenten für eine Impfung in seine Praxis kommen dürfen, auch wenn sie keine Patienten von ihm sind.

Ab März des Jahres 2022 kamen sehr viele Menschen aus der Ukraine nach Wedel. Am Anfang gab es nach Aufrufen der Stadt viele Unterbringungsangebote, die überprüft werden mussten. Die Menschen, die aufnehmen wollten oder aufgenommen haben benötigten Beratung, um nicht mit „ihren Ukrainerinnen“ allein dazustehen. Ebenso benötigten die Ukrainerinnen Hilfe, um alle Anforderungen von Verwaltung und Sozialamt erfüllen zu können. Obwohl die Ukrainer*innen es etwas leichter hatten eine Wohnung zu bekommen, hatten sie aufgrund von Sprachbarrieren und mangelnder Erfahrung in Deutschland den gleichen Hilfebedarf wie die wohnungslosen Menschen in unseren Unterkünften. Bei diesen Aufgaben habe ich unterstützt so weit wie es mir möglich war, teilweise auch bei Menschen, die nicht offiziell als wohnungslos galten.

II. Wedeler Unterkünfte

1. Industriestr. 23 (Gemeinschaftsunterkunft für Männer)

Die Unterkunft in der Industriestr. 23 besteht aus 3 Fluren mit je 5 Zimmern zu 19 qm. Bis zu 10 Männern aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen teilen sich pro Flur Toiletten, Duschen, Waschmaschinen und die Küche. Im unteren Flur gibt es eine zweite Küche. Oben im Gebäude sind 2 Flure, auch mit Gemeinschaftsbad und Gemeinschaftsküche. Davor befindet sich im Treppenhaus eine Sitzecke, die auch teilweise genutzt wird. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Das Beratungsangebot wird regelmäßig genutzt. Seit Juni 2021 gibt es einmal pro Woche ein Beratungsangebot direkt in der Unterkunft.

2. Bekstr. 22 (Gemeinschaftsunterkunft für Frauen)

Die Frauen-WG in der Bekstr. 22 befindet sich im 1. Stock des Gebäudes. In der Frauen WG sind 14 Zimmer zu 7,5 bis 9 qm, ebenso wie Gemeinschaftsduschen,

Gemeinschaftstoiletten und eine große Gemeinschaftsküche. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Auch hier kommt die Sozialarbeiterin ins Haus, ca. alle 2 Wochen oder nach Bedarf und bietet Beratung an.

3. Feldstr. 43-45

Die Unterkunft ist ein Neubau und bietet Platz für Familien mit und ohne Kinder, aber auch für Einzelpersonen. Auf dem Grundstück steht eine Briefkastenanlage, wo jede Familie ihren eigenen Briefkasten hat. Jede Wohneinheit ist ausgestattet wie eine Wohnung und abschließbar. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Lediglich die Waschmaschinen stehen in einem extra dafür eingerichteten Raum. Einige Bewohnende nutzen das Beratungsangebot im Rathaus.

4. Bullenseedamm 1a

In dieser Unterkunft sind die einzelnen Wohneinheiten nebeneinander angeordnet. Es gibt einen separaten Waschraum, alles andere hat jeder Bewohner für sich. Einmal am Gebäude lang ist ein Weg aus Betonplatten. Das Grundstück nutzen einige Bewohner um Obst, Blühpflanzen und Gemüse anzubauen. Zweimal im Monat geht die Sozialarbeiterin der Fachstelle Wohnen rum und bespricht mit den Bewohnern aktuelle Probleme.

5. Holmer Straße 153

Hier sind die einzelnen Wohneinheiten auch ebenerdig nebeneinander angeordnet. Jeder Bewohner hat seine eigene Wohneinheit mit Küchenanteil und Bad. Die Unterkunft liegt an der Bundesstraße, neben der Zufahrt des alten Krankenhauses Wedel. Einige Bewohner*innen nutzen das Angebot der Sozialen Arbeit der Fachstelle Wohnen und kommen bei Problemen ins Rathaus.

6. Pinneberger Str. 92 (Gemeinschaftsunterkunft für Frauen)

Das ist ein großes Haus mit 2 Stockwerken, und Zimmern für Frauen, im Notfall auch mit Kindern. Küche und Bad müssen gemeinsam genutzt werden. Einige Bewohnerinnen nutzen das Beratungsangebot der Sozialarbeiterin der Fachstelle Wohnen.

7. Bergstr. 19

Das ist eine Unterkunft, die von außen wie ein normales Mehrfamilienhaus aussieht. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Es wohnen fast nur Familien mit Kindern dort. Selten finden auf Anfrage Hausbesuche statt. Die Bewohner*innen kommen bei Bedarf ins Rathaus.

8. Ansgariusweg 15 und 15a

Diese Unterkunft besteht aus 2 Reihen mit übereinander gestellten Containern. Die Wohneinheiten sind unterschiedlich groß, haben aber immer ein eigenes Bad und eine vollständige Küche. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Die Bewohner*innen nutzen das Beratungsangebot der Sozialarbeiterin. Gelegentlich finden auch Hausbesuche im Ansgariusweg statt.

9. Am Redder 53

Das ist eine schlichte einstöckige Unterkunft mit abgeschlossenen Wohneinheiten. Die Einrichtung ist mit Internet versorgt. Die Bewohner*innen nutzen das Beratungsangebot im Rathaus.

10. Steinberg 8

Diese Unterkunft ist ein schlichtes einstöckiges Gebäude, in dessen Mitte ein Flur ist. Von diesem Gemeinschaftsflur gehen die Wohneinheiten ab. Jede Wohneinheit ist mit einem eigenen Bad und einer Küche ausgestattet. Einige Bewohner*innen nutzen das Angebot der Sozialen Arbeit im Rathaus. Selten finden Hausbesuche statt. Auf dem hinteren Teil des Grundstückes entsteht eine neue Wohnunterkunft.

11. Schulauer Str. 65

Diese Unterkunft ist ein stark reparaturbedürftiges, ungepflegtes Gebäude mit mehreren unterschiedlichen Wohneinheiten. Gelegentlich finden Hausbesuche statt, aber die meisten Bewohner*innen nutzen das Beratungsangebot im Rathaus.

12. Im Winkel 1a

Dies ist eine relativ neue Unterkunft, die zweistöckig ist. Teilweise teilen sich Bewohner*innen ein Treppenhaus, Küche und Bad hat aber jede Wohneinheit für sich. Die Bewohner*innen suchen das Beratungsangebot im Rathaus auf. In der Unterkunft gab es nur selten Hausbesuche.

13. Moorweg 60

Das ist eine schlichte einstöckige Unterkunft mit abgeschlossenen Wohneinheiten. Auch hier waren nur selten Hausbesuche nötig. Die Bewohner*innen nutzen teilweise das Beratungsangebot im Rathaus.

14. Angemieteter Wohnraum

Um alle wohnungslosen Menschen unterzubringen mietet die Stadt Wedel normale Mietwohnungen an und bringt dort hauptsächlich Familien unter. Auch die Bewohner*innen dieser Unterkünfte suchen das Beratungsangebot der Fachstelle Wohnen auf. Auch in diesen Unterkünften fanden bei Bedarf Hausbesuche statt, ansonsten kommen Bewohner mit Beratungsbedarf auch ins Rathaus. Die Themen sind dabei nahezu die gleichen wie auch bei Bewohner*innen der großen Unterkünfte, teilweise noch ergänzt durch besondere Probleme mit Nachbarn, da Wohnungslose mit mehr Personen in den Wohnungen leben als Mieter und sich teilweise mit Mülltrennung an anderen Dingen nicht sofort gut auskennen. Einige Probleme lassen sich durch Beratung gut lösen.

Ausblick und Ziele

Die Wohnungssituation ist schwierig und wir arbeiten im Fachdienst Soziales an verschiedenen Möglichkeiten, die Vermittlungschancen der Bewohner*innen der Unterkünfte zu verbessern und das Beratungs- und Informationsangebot weiter auszubauen.

Der Kontakt zu Wohnungsbesitzern soll noch ausgebaut werden, um mehr Mietangebote für die wohnungslosen Menschen der Stadt Wedel zu bekommen. Infomaterial zu verschiedenen Themen wie Lüften und Mülltrennung wird erstellt und bei Einzug in eine Unterkunft ausgehändigt.

Sabrina Kölln-Tietje
Januar 2023